

Health-Care-Branche im Saarland weiter auf dem Vormarsch

Von Gerd Martin

Die saarländischen Unternehmen der Health-Care-Branche sehen optimistisch in die Zukunft: sie erwarten in den nächsten Jahren höhere Marktanteile und steigende Beschäftigtenzahlen. Dies ergab eine aktuelle Umfrage der Zentrale für Produktivität und Technologie Saar (ZPT) unter 124 Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen der Branche mit zusammen über 6.000 Mitarbeitern. Rechnet man die rund 340 Handwerksunternehmen (Orthopäden, Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker) dazu, gibt es im Saarland derzeit rund 470 Unternehmen in den Bereichen Medizintechnik, Medizinprodukte, Pharma und Dienstleistungen rund um das Gesundheitswesen. Insgesamt beschäftigen sie fast 8.500 Mitarbeiter - knapp 150 mehr als vor drei Jahren.

Den größten Beschäftigtenanteil haben Industrieunternehmen mit über 2.700 sowie Handel und Handwerk mit jeweils rund 2.400 Beschäftigten. Knapp 960 Mitarbeiter sind in den Bereichen Dienstleistungen und Forschung beschäftigt.

Größter Hersteller medizintechnischer Produkte ist mit über 1.500 Beschäftigten die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH in St. Wendel; Schwerpunkt sind Produkte für die Dialyse. Im Bereich Medizintechnik gibt es daneben eine Reihe von High-Tech-Entwicklungen, wie zum Beispiel Kontrastmittel-Injektoren (MedTron AG), mikrooptische Komponenten und Systeme (AMS Advanced Mikrooptik Systems GmbH), Endoskopie-Systeme (Optec endoscopy systems GmbH) sowie Geräte für die Augenheilkunde (Meditron GmbH), und ein mobiles Niedervakuumsystem für Thoraxpatienten (MTG).

Viel Kompetenz gibt es im Saarland auch bei der Entwicklung und Produktion von sterilen Einwegprodukten wie Katheter und Wunddrainagesysteme. Hier sind zu nennen die Firmen Medinorm GmbH, Mepro Medizinische Produktion GmbH, Medicoplast GmbH, intra special catheters GmbH, Assamed GmbH sowie PMT Präzisions-Medizintechnik GmbH.

Bei den saarländischen **Handelsunternehmen** (Großhändler, Sanitätshäuser) gibt es vom Heftpflaster bis zum Computer-Tomographen alles zu kaufen, was Ärzte und andere Heilberufe für das Wohl ihrer Patienten benötigen.

Zu den Unternehmen des **Gesundheitshandwerks** zählen Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker sowie Orthopäden und Bandagisten.

Das mit Abstand größte **Pharmaunternehmen** ist die Ursapharm Arzneimittel GmbH, die mit 290 Mitarbeitern über die Hälfte der saarländischen Pharma-Arbeitsplätze stellt. Das Unternehmen produziert und vertreibt Augentropfen, Augensalben, Nasensprays und Nasentropfen sowie Arzneimittel für die Allgemeinmedizin. Die Dr. Theiss Naturwaren GmbH (Kosmetikartikel) beschäftigt 100 und die Chephasaar GmbH (u.a. Antibiotika) 70 Mitarbeiter.

Nicht eingerechnet sind dabei die Beschäftigten im „klassischen“ Gesundheitssektor Krankenhäuser/Rehaeinrichtungen (18.800), Arzt- und Zahnarztpraxen (4.150), Physiotherapie-Praxen (2.500), Pflegeheime (6.700), ambulante Pflegedienste (2.350) und Apotheken (2.300). Rechnet man die Beschäftigten zusammen, kommt man auf **über 45.000 Menschen**, die im saarländischen Gesundheitswesen arbeiten.

Beschäftigte nach Bereichen:		%	Anzahl Firmen
Handwerk	2.400	28,4	342
Handel	2.367	28,0	39
Industrie	2.718	32,3	36
<i>darunter: - Medizintechnik</i>	1.651	19,6	12
<i>- Medizinprodukte</i>	332	3,9	11
<i>- Pharma</i>	525	6,3	6
<i>- Sonstige</i>	210	2,5	7
Dienstleistungsunternehmen	751	8,9	47
Forschungsinstitute	205	2,4	2
Gesamt	8.441	100,0	466

Differenziert man die Dienstleistungsunternehmen, die rund 9 Prozent der Mitarbeiter beschäftigen, nach der Art der erbrachten Dienstleistung, ergibt sich folgendes Bild:

Dienstleistungsunternehmen

	Beschäftigte Anzahl Firmen	
Labordienstleistungen	209	10
DL Pharma	111	7
Medizintechnische Dienstleistungen	91	6
DL Software entwicklung	51	7
DL Consulting	32	6
DL Arbeitsschutz	17	4
Facility Management	190	2
Sonstige Dienstleistungen	50	5
Gesamt	751	47

Hoher Primäreffekt in der Health-Care-Branche

Produzierende Unternehmen, Dienstleister und Forschungsinstitute weisen einen beachtlicher Primäreffekt auf: drei Viertel von ihnen sind bundesweit tätig, die Hälfte unterhält auch Geschäftsbeziehungen zu ausländischen Kunden. Die meisten sind dennoch weitgehend auf ihren „Heimatmarkt“ angewiesen.

Das Interesse an einem weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten ist sehr groß: über die Hälfte der Firmen äußerten Interesse an Vertriebskooperationen. Kein Wunder, dass die Unternehmen auch überdurchschnittlich an internationalen Fachmessen und Markterkundungsreisen interessiert sind.

Erfolge auf internationalen Messen....

So gibt es in diesem Jahr bereits den elften Saarland-Gemeinschaftsstand auf der Düsseldorfer MEDICA, der wichtigsten Branchenfachmesse weltweit. Auf diesem „Weltforum für Arztpraxis und Krankenhaus“ werden wiederum rund 20 Saar-Aussteller vertreten sein, ein Großteil von ihnen am Gemeinschaftsstand, der mit Landesmitteln von der ZPT organisiert und betreut wird.

Bereits im Januar 2004 hatte die ZPT einen Saarland-Gemeinschaftsstand auf der Arab Health“ in Dubai organisiert. Die acht Aussteller waren mit ihrem Messe-Auftritt in den Emiraten sehr zufrieden: die Messe gilt als die wichtigste Drehscheibe für den gesamten arabischen Wirtschaftsraum, der bis nach Indien und Pakistan ausstrahlt. Nach dem

gelungenen Entree auf dem Gemeinschaftsstand gehen im nächsten Jahr einige Firmen als Einzelaussteller auf diese wichtige Messe. In den Jahren 2000 und 2001 gab es schon Gemeinschaftsstände in Singapur und Mumbai (Indien). In diesem Jahr ist eine Beteiligung auf der Hospitalar in Brasilien geplant.

...und Kooperationsbörsen

Neben der Organisation von Messeständen bietet die ZPT der Branche aber auch eine Reihe von Möglichkeiten, um Geschäftspartner zu finden. So zum Beispiel gab es im Juni 2004 die erste Saar-Lor-Lux-Kooperationsbörse für Medizintechnik und Medizinprodukte. In den Räumen der IHK Saarland kamen rund 30 Unternehmen aus der Großregion Saarland, Lothringen, Rheinland-Pfalz und der Wallonie zusammen. Insgesamt kam es dabei zu rund 100 Einzelgesprächen. Wegen des großen Erfolges wird es ein weiteres Branchentreffen, diesmal in Lothringen geben.

Weitere Kooperationsbörsen gibt es regelmäßig auf der Medica und die Branche wird regelmäßig angesprochen, wenn Wirtschaftsdelegationen aus dem Ausland (z.B. Korea, China, Thailand) ins Saarland kommen.

Von den befragten Firmen verkaufen ihre Produkte und Dienstleistungen...

...im Saarland:	71 Firmen (58 %)
...in der Bundesrepublik:	92 Firmen (75 %)
...im Ausland:	61 Firmen (50 %)

Im Saarland gibt es ein enormes Innovationspotential....

Die Branche zeichnet sich durch ein hohes Innovationspotential aus: 62 der befragten Firmen - das ist über die Hälfte - betreiben Eigenentwicklungen, zwei Drittel arbeiten regelmäßig mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, jeweils mehr als die Hälfte sind laufend an Forschungsergebnissen und am regelmäßigen Bezug von Technologie-Informationen (wie z.B. Patenteintragungen) interessiert. Rund ein Drittel plant Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung. Die ZPT bietet der Branche in diesem Zusammenhang eine Reihe von weiterführenden Dienstleistungen an. Neben der Vermittlung von Fach- und Patentinformationen sind hier vor allem die Vermittlung von Kooperationspartnern zu nennen.

Eine privatwirtschaftliche Initiative verdient hier noch besonderer Erwähnung: mit der Gründung des Karlsberg *Institute of Bioscience* hat die Karlsberg Brauerei KG Weber eine

Beteiligungsgesellschaft ins Leben gerufen, die Joint Ventures initiiert und junge Unternehmen bei Marketing und Vertrieb von Produkten unterstützt, die aus medizinischer, biotechnologischer und nanobiotechnologischer Forschung, insbesondere an der Universität des Saarlandes, hervor gegangen sind. Zwei Unternehmen wurden im Rahmen dieses Projektes bereits erfolgreich unterstützt.

„Wir brauchen Innovationen, denn sie sind der Motor der Gesundheitswirtschaft“, sagt denn auch Anton Schmidt, Vorstandsvorsitzender des BVMed. Sein Appell an Politik und Krankenkassen: „Neue Behandlungsmethoden und Verfahren der Medizintechnologie müssen schneller beim Patienten ankommen, wo sie Leben retten, Gesundheit erhalten und Lebensqualität verbessern.“ Der BVMed vertritt als Wirtschaftsverband über 200 Unternehmen, die Medizinprodukte bzw. Medizintechnologien herstellen. (Die gesamte Medizinprodukteindustrie in Deutschland hat einen Umsatz von rund 18 Mrd. Euro und beschäftigt über 100.000 Mitarbeiter.)

...wie die folgenden Beispiele zeigen

Im übrigen ist Innovation gerade in der Health-Care-Branche ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg. Ein Musterbeispiel für eine gelungene Innovation „made im Saarland“ ist ein weltweit einzigartiges Mehrdosis-Behältnis, das die Ursapharm GmbH entwickelt hat. Mit dem System „Comod“ können flüssige Inhalte – insbesondere Arzneimittel – ohne Zusatz von Konservierungsstoffen auch bei Langzeitanwendung keimfrei gehalten werden.

Die MedTron AG entwickelt und produziert Kontrastmittel-Injektoren für die Radiologie. Das Unternehmen erwartet für das kommende Jahr mit diesen innovativen Entwicklungen erstmals eine Installationsbasis von weltweit über 2.000 Geräten.

Neu ist auch ein Verblisterungs-System zur individuellen Medikamentenversorgung, das die assist Pharma GmbH kürzlich vorgestellt hat: mit diesem System können **Langzeitpatienten** für jeden Wochentag und jeden Einnahmezeitpunkt nach genauer ärztlicher Vorschrift mit individuell verpackten Dosierungseinheiten versorgt werden.

High-Tech-Dienstleistungen für die Pharmaindustrie...

Herausragenden Anteil an der Profilierung des saarländischen Health-Care-Standortes haben die jungen spin-off-Gründungen, die sich im Starterzentrum der Universität des Saarlandes, im Science Park und im Biomedizinischen Zentrum der Stadt Homburg etabliert haben. Hier zu nennen sind die Firmen Across Barriers GmbH, Endotherm GmbH, SymbioTec GmbH, Pharmacelsus GmbH, Bacto Control GmbH, Gene Facts, Genopia

Biomedical GmbH (alle Saarbrücken) sowie PHAST GmbH, das Nookandeh-Institut für Naturstoffchemie GmbH, Invitro Institut für Molekularbiologie, Campus Medizin & Technik GmbH, IBFE, i-puma sowie IGD Institut für genetische Diagnostik GmbH (alle Homburg). Sie beschäftigen immerhin zusammen bereits über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Überwiegend positive Einschätzung der nächsten Jahre

Nach Einschätzung des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed) schaut die Health-Care-Branche bundesweit zuversichtlich in die Zukunft und rechnet mit steigenden Umsätzen. Medizinische Produkte und Dienstleistungen bleiben ein Wachstumsmarkt: wegen der demographischen Entwicklung, wegen des rasanten medizinisch-technischen Fortschritts und wegen des gestiegenen Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung. Dazu gehört auch die Bereitschaft, künftig mehr auch aus eigener Tasche in die eigene Gesundheit zu investieren.

Im Saarland ist die Branche noch optimistischer: eine Mehrheit von fast 60 Prozent erwartet, schneller zu wachsen als der Durchschnitt der Branche und damit ihre Marktanteile weiter auszubauen. Im laufenden Jahr dürften die Umsätze der Saar-Unternehmen deutlich zunehmen: auch bei der Beschäftigung sind Zuwächse durchaus realistisch.

Zunehmender Bedarf an Leistungen des Gesundheitshandwerks

„Seine Marktstellung hat sich das Handwerk durch wertvolle Dienstleistungen im Bereich der Prävention, der Kuration und der Rehabilitation erschlossen“, so Hans-Alois Kirf, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes. Im Hinblick auf den rapide steigenden Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft, sieht Kirf künftig sogar einen zunehmenden Bedarf an Zahnersatz, Hörgeräten, Sehhilfen und Orthopädietechnik. Ob aus diesem Bedarf jedoch eine konkrete Nachfrage für das Handwerk entsteht, bleibt abzuwarten. „Denn es steht zu befürchten, dass in den kommenden Jahren der bürokratische Aufwand im Gesundheitswesen zunimmt und die effektiven Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen zurückgehen“, so Kirf. Das Handwerk müsse sich auf diese Entwicklung einstellen.

Der Weltmarkt für Medizintechnologien, so eine Veröffentlichung des BVMed, betrug 2003 rund 184 Mrd. Euro. Medizintechnologien sind damit weltweit ein wichtiger ökonomischer Faktor. Der europäische Markt ist mit 55 Mrd. Euro nach den USA mit 79 Mrd. Euro der zweitgrößte Markt der Welt. Deutschland ist mit 18 Mrd. Euro als Einzelmarkt nach den USA und Japan weltweit der drittgrößte Markt und mit Abstand der größte Markt Europas. Er ist

rund doppelt so groß wie Frankreich und rund drei Mal so groß wie Italien und Großbritannien.

Das durchschnittliche Wachstum des Weltmarktes für Medizinprodukte betrug 2003 rund 6 Prozent. Das entspricht auch ungefähr dem Marktwachstum in Japan und den USA. Das Wachstum des Marktes für Medizinprodukte fällt in Deutschland mit rund 4,2 Prozent sowohl im weltweiten als auch im europäischen Bereich etwas geringer aus. Am stärksten wachsen derzeit die Märkte in China, Brasilien sowie Osteuropa.

Die momentan schwierige Inlandssituation mit einem Umsatzwachstum der 200 BVMed-Mitgliedsunternehmen von nur 1,3 Prozent im ersten Halbjahr 2004 hänge mit der Kopplung der Kasseneinnahmen an die Lohnentwicklung zusammen. „Diese größte Schwäche unseres Gesundheitssystems muss durch die anstehende Gesundheitsreform beseitigt werden, so BVMed-Geschäftsführer Joachim M. Schmitt.

Keine Frage: das deutsche Krankenversicherungssystem krankt an mangelnder Transparenz, einem Übermaß an Regulierung, fehlendem Wettbewerb und einem falschen Anreizsystem. Ein übergreifendes Reformkonzept ist leider noch nicht in Sicht. Statt einer Bürgerversicherung sollte man aber ernsthaft über eine Gesundheitsprämie nachdenken: sie scheint ein richtiger Schritt in die richtige Richtung zu sein.